

# Leitfaden für Sammler

Eine Besonderheit dieses Modells aus dem Jahr 1949 ist, dass London und Paris in derselben Zeitzone erscheinen. Frankreich hatte zwar 1940 die Mitteleuropäische Zeit (MEZ) übernommen, doch man rechnete damals mit seiner Rückkehr zur Westeuropäischen Zeit (WEZ)

Dieses Exemplar verfügt über ein Kaliber 17''170. Auf der Rückseite des Email-Zifferblatts findet sich, wie bei jeder REF. 605 HU, der Stempel von Louis Cottier in Form der ineinander verschlungenen Buchstaben L und C: eine große Seltenheit, da Uhrmacher Zifferblätter üblicherweise nicht signieren – und Zeugnis dessen, dass Cottier die Produktion jedes einzelnen Stücks selbst beaufsichtigte

Die Städtenamen auf der Lünette sind bei der REF. 605 HU fast immer in Englisch gehalten – dieses Stück mit französischen Ortsnamen ist somit eine echte Rarität

Modelle wie dieses mit einem Originaldekor in Cloisonné-Email sind höchst begehrt, da es weniger als 20 davon gibt. Mit 22 mm Durchmesser ist die Weltkarte das größte Cloisonné-Dekor auf dem Zifferblatt einer historischen Patek Philippe Taschenuhr. Exemplare mit satiniertem Zifferblatt sind erschwinglicher, und bei einigen Stücken erhielt das ursprüngliche Metallzifferblatt ein Email-Upgrade



TEXT John Reardon | ILLUSTRATION Nabil Nezzar

**Wenn manche Uhren** als Kunstwerke angesehen werden und nicht nur als mechanische Luxusobjekte, dann sind Taschenuhren quasi die Alten Meister der Uhrenwelt. Besonders deutlich zeigt sich das an dieser Patek Philippe Weltzeit-Taschenuhr, der von 1937 bis in die frühen 1950er-Jahre produzierten REF. 605 HU.

Ihr von Louis Cottier erfundener Mechanismus mit drehbarem 24-Stunden-Ring und äußerem Ring mit den Namen von Städten in 24 Zeitzonen machte es möglich, die Zeit an jedem Ort der Welt anzuzeigen.

Cottiers erste Weltzeit-Taschenuhr für Patek Philippe entstand 1937 – im Lauf der Jahre fertigte er 82 Exemplare der REF. 605 HU. Das Gehäuse des Modells war in den Mechanismus integriert – dadurch konnte mittels der gezahnten drehbaren Lünette bei zwölf Uhr die „Heimatzeit“ eingestellt werden. Um das fehlerlose Funktionieren des Mechanismus sicherzustellen, beaufsichtigte Cottier die Fertigstellung jeder Uhr nach

der Einschaltung. Er fertigte auch die Zeiger für diese Uhren selbst – mit unterschiedlichen Formen, etwa Kreisen, Halbkreisen oder einem Lilienmotiv (wie bei dem hier abgebildeten Exemplar aus dem Jahr 1949), was jedes Stück zum Unikat machte.

Die von Patek Philippe als „Weltzeit-Ausgehuhr“ bezeichnete REF. 605 HU gab es mit unterschiedlichen Zifferblättern, unter anderem in silberner Guilloche, aber auch in Schwarz, Champagner oder Pink. Die der seltensten Stücke – weniger als 20 – sind mit einer Landkarte, einem Sternzeichen oder einem Wesen aus der Mythologie in Cloisonné-Email verziert.

Am rarsten und kostbarsten ist die Version mit Weltkarte, von der nur zwei bekannte Exemplare existieren. Die Handwerkskunst des Emailleurs macht das Modell zum begehrten Kunstwerk, doch die direkte Mitarbeit von Cottier an jeder REF. 605 HU garantiert, dass jede einzelne ein einzigartiges mechanisches Kleinod ist. ✦